



Landesjugendkammer

EVANGELISCHE  
JUGEND  
in Bayern



---

# BERICHT DER VORSITZENDEN DER LANDESJUGENDKAMMER

**Paula Tiggemann**

November 2017 bis Oktober 2018

---



## Veränderung als Chance

Schon im letzten Jahr hatte ich meinen Bericht damit begonnen, dass es ein sehr turbulentes Jahr war. Vermutlich können wir als Evangelische Jugend in Bayern nicht anders, aber vielleicht ist es auch genau das, was uns als Evangelische Jugend ausmacht. Wir sind umgeben von ständiger Veränderung, werden konfrontiert mit Veränderungen, stoßen selber Veränderungen an – wir selber wollen die Veränderung sein, in unserer Kirche und der Gesellschaft – und wollen diese dadurch gestalten.

Das Thema Veränderung beschäftigt uns in verschiedenen Bereichen.

Unser langjähriger Landesjugendpfarrer Dr. Hans-Gerd Bauer hat im Sommer die Stelle gewechselt. Aufgrund dessen wurde ein Stellenbesetzungsverfahren in die Wege geleitet, an dem wir als Landesjugendkammer im Sinne der Ordnung der Evangelischen Jugend in Bayern (OEJ) beteiligt waren. Wenn wir auf der Suche nach einer\_m neuen Landesjugendpfarrer\_in sind, machen wir uns natürlich Gedanken darum, was wir uns von dieser Person erhoffen. Wir als Evangelische Jugend verstehen uns als eine eigene Form von Gemeinde und erwarten dadurch von einer\_m Landesjugendpfarrer\_in die seelsorgerliche und fachliche Begleitung dieser besonderen Gemeinde, der Menschen, die in ihr unterwegs sind und der Themen, die sie bewegen. Die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und das gemeinsame Einstehen für Anliegen der Evangelischen Jugend in den unterschiedlichen Bezügen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Bei uns sind Eigenorganisation und Ehrenamtlichkeit wichtige Grundsätze, die man natürlich in besonderer Weise respektieren muss, ohne dabei in Frage zu stellen, dass wir, die wir in den verschiedensten Bereichen der Evangelischen Jugend in Bayern aktiv sind, Expert\_innen in eigener Sache sind.

Wir sind sehr gespannt auf den gemeinsamen Start im neuen Jahr, freuen uns auf neue Impulse und das gemeinsame Finden des richtigen Wegs für die Evangelische Jugendarbeit in Bayern und das Ringen um vielleicht nötige Veränderungen in unserem Verband.

## **Neue Wege auch in der Landesjugendkammer**

Auch wir als Landesjugendkammer befinden uns gerade mitten in einer großen Veränderung. Im Juli haben wir uns neu konstituiert und brauchen jetzt die Zeit uns klar zu werden, wie wir zusammenarbeiten, welche Themen wir in den nächsten drei Jahren setzen und welche Dinge wir vielleicht auch neu gestalten wollen. Ich bin schon wahnsinnig gespannt auf die neuen Ideen, das konstruktive Diskutieren über die richtige Entscheidung und freue mich über so viele Menschen, die sich auf vielfältige Art und Weise und mit viel Zeit und Kraft für die EJB engagieren – haupt- und ehrenamtlich.

## **PuK bringt in Bewegung**

Unsere Landeskirche befindet sich gerade mitten in einem großen Prozess, der alle Akteur\_innen in unserer Kirche dazu auffordert sich in Bewegung zu setzen.

Als Teil dieser Kirche sind wir selbstverständlich ein Teil dieses Prozesses und wollen mit ihm die Zukunft unserer Kirche gestalten und wo nötig auch Dinge verändern. So können wir zukunftsfähig werden und ein Ort der Heimat, ein Ort der respektvollen Auseinandersetzung und ein Ort der gelebten Menschenfreundlichkeit, Toleranz und Nächstenliebe bleiben. Das hat sich auch bei unserem großen Fest zum Jubiläum der Weidenkirche der Evangelischen Jugend in Bayern gezeigt. Mit einem gemeinschaftlichen Abend und einem großen Festgottesdienst haben wir auch unsere Vorstellung von Kirche gefeiert: eine, die offen und lebendig ist und neugierig macht.

Einer unserer Beiträge zum PuK-Prozess ist die Ausbildung der PuK-

Jugendbotschafter\_innen. Diese werden vor allem Jugendlichen in den Dekanaten und Gemeinden den Zugang zu Informationen zu PuK erleichtern, die Auseinandersetzung mit den Gedanken von PuK anstoßen und das Einbringen in den Prozess ermöglichen. Denn unsere junge Generation hat viele Ideen, wie man Kirche gestalten und verändern kann, auf Basis unseres Auftrags als Kirche und geleitet von den Bedürfnissen der Menschen vor Ort. Wir haben Lust darauf, diese einzubringen.

## **Veränderung als Chance**

Für Jugendliche bedeutet der Begriff „Veränderung“ etwas Positives. Natürlich bedeutet Veränderung auch, dass man an der einen oder anderen Stelle etwas aufgeben muss, damit neue Dinge entstehen können. Niemand hat unendliche Ressourcen, um neben dem, was schon da ist noch lauter neue Ideen umzusetzen. Aber man muss auch nicht an allem Alten festhalten oder sich an Dingen festkrallen, die nicht mehr zukunftsfähig sind. Das ständige Hinterfragen und Weiterentwickeln gehört zu einer großen Institution, wie unserer Kirche, selbstverständlich dazu. Wenn wir als Kirche nicht selbst aktiv die Veränderung sind, werden wir von den Veränderungen, die zu unserer Gesellschaft dazugehören, gesteuert und haben nicht mehr die Freiheit selbst zu gestalten.

Für uns als Verband war es im letzten Jahr nicht einfach neben den vielen anstehenden Prozessen Zeit und Kraft für andere Themen zu finden. Deshalb ist es für uns als Landesjugendkammer wichtig, jetzt wieder verstärkt auf eigene Inhalte zu schauen und Themen zu setzen, damit wir mit unserem Profil nach außen wirken können.

## **Herz statt Hetze**

Veränderungen können aber auch manchmal negative Entwicklungen beschreiben.

Ich bin sehr erschrocken über das starke Ansteigen von öffentlichem Hass in unserer Gesellschaft. Egal ob in der Politik oder in unserem Alltag: was früher unsagbar zu sein schien wird salonfähig. Die christlichen Werte, für die wir als Evangelische Jugend stehen, wie Nächstenliebe, Toleranz, Vielfalt und Menschenfreundlichkeit werden zwar als Kampfbegriffe eingesetzt, aber viel zu wenig gelebt und in das politische Handeln übersetzt.

Immer wieder müssen wir als junge Christ\_innen erklären, warum wir als Evangelische Jugend in Bayern politisch aktiv sind. Dabei ist die Antwort ganz einfach: Wenn wir unsere christlichen Werte ernst nehmen, dann reicht es nicht diese in den eigenen vier Wänden zu leben. Wir müssen und wollen für unsere Mitmenschen und die Entscheidungen, die in unserer Politik und Gesellschaft getroffen werden, Verantwortung übernehmen. Nur wenn wir Nächstenliebe und Toleranz leben, als Grundlage unseres Den-

kens und Handelns sichtbar machen und immer wieder in die Auseinandersetzungen einfließen lassen, können wir den angstschürenden und aufhetzenden Menschen etwas entgegensetzen und unsere Gesprächskultur wieder zum Positiven verändern.

### **Und noch mehr ist in Bewegung**

Ich bin froh, dass wir uns an dieser Stelle nicht alleine engagieren. Die geschwisterliche Zusammenarbeit mit der katholischen Jugend ist eine wunderbare Stärkung. Die lebhafteste Auseinandersetzung in der gemeinsamen Jugendkonferenz von EJB und BDKJ im vergangenen Februar, zu den Themen Partizipation und Generationengerechtigkeit, haben eine wunderbare Basis geschaffen um gemeinsam an Themen weiterzuarbeiten. Durch diese Verbundenheit ist es auch möglich gemeinsam auf tagesaktuelle Geschehnisse zu reagieren, wie zum Beispiel beim offenen Brief zum Kreuzerlass.

Wenn es um den Blick in die Zukunft geht ist auch die Bewahrung der Schöpfung ein Thema, das uns als junger Generation am Herzen liegt. Aufgrund unserer christlichen Werte sind das Engagement für den Umweltschutz und nachhaltiges Handeln und Haushalten dabei die einzige logische Konsequenz. Das war nicht nur beim diesjährigen Weidenkirchensjubiläum ein offensichtliches Thema, sondern wird uns auch im nächsten Jahr stark beschäftigen.

Wir stehen für unsere Werte ein, machen unsere Themen stark und beharren immer wieder darauf, wie wichtig es ist die junge Generation in alle Entscheidungen und Prozesse einzubinden. Das fängt schon im Kleinen an. Wir gehen wählen: morgen den Landtag und Bezirkstag und am 21. Oktober unseren Kirchenvorstand. Wir gestalten unsere Kirche und Gesellschaft mit, werden laut und bleiben unbequem! Nur so können wir dem Hass unsere Nächstenliebe entgegensetzen und als junge Gemeinde Jesu Christi die Verantwortung für unsere Zukunft übernehmen.

Nürnberg, den 13. Oktober 2018